

Deutschen Reich: die Äbte von Stablo und Benediktbeuern¹¹³. Unter den erwerbslustigen Bücherfreunden müssen auch ein paar Kenner gewesen sein, die einen Blick für literarische Kostbarkeiten hatten; ein solcher Liebhaber hat vermutlich die verlorenen Ravennater Annalen, die um 1100 im Deutschen Reich kopiert worden sind, über die Alpen gebracht (Merseburg, Domstiftsbibliothek Cod. 202)¹¹⁴.

Das Hin und Her der Bücher muß man vor dem Hintergrund der politischen und kulturellen Verhältnisse sehen. Die Deutschen kamen nach Italien als Eroberer, Gesandte und Verwalter. Wenn wir von den Laien absehen, den Soldaten und Pilgern, von deren individuellen Schicksalen wir in dieser Zeit ohnehin kaum etwas wissen, dürften es im allgemeinen vermögende Herren gewesen sein: Bischöfe und Äbte, die den König auf seinen Heerzügen begleiteten; Geistliche, die eine cathedra in Italien erhielten; Königsboten und Gesandte an den päpstlichen Hof. Wenn sie kein Geld hatten, hatten sie vielleicht Einfluß; so manches Buch mag von den Italienern verschenkt worden sein, weil sie hofften, der Beschenkte werde sich für den Schenker verwenden. Wenigstens dürften viele von diesen Deutschen die Bücher, die sie in einer italienischen Bibliothek fanden und gebrauchen konnten, gerne nach Hause mitgebracht haben.

Die Italiener, die nach Deutschland kamen, nahmen großenteils eine bescheidenere Stellung ein. Italienische Kirchen schickten ihre Bevollmächtigten, um vom König Privilegien oder die Entscheidung in einer Rechtsfrage zu erlangen; die Abgesandten waren vermutlich nicht mittellos, aber sie traten als Bittsteller auf. Daneben gab es Karrieristen oder einfach Menschen, die ihr Glück in der Fremde suchten wie der junge Liutprand (später Bischof von Cremona) oder der junge Leo (später Bischof von Vercelli). Anselm von Besate, vielleicht auch Gunzo, der Verfasser des Briefs an die Reichenauer, und vermutlich andere Italiener erstrebten eine Tätigkeit am Königshof, als Kanzlisten oder als Kapelläne. Stephan von Novara war Domschullehrer in Würzburg¹¹⁵; Petrus und Paulinus hatten das gleiche Amt in Trier inne¹¹⁶.

113) Hartmut HOFFMANN, Studien zur Chronik von Montecassino, DA 29 (1973) S. 60 f., 63-65, 75-77; NEWTON, Scriptorium (wie Anm. 107) S. 385.

114) Karin HEISE / Holger KUNDE / Helge WITTMANN, Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Domkapitel Merseburg. Katalog (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1, 2004) S. 317 f. Nr. IX. 4.

115) Hartmut HOFFMANN, Die ältere Burchardvita, die jüngere Kilianspassio und Stephan von Novara, DA 62 (2006) S. 485-503.

116) Michael EMBACH, Trierer Literaturgeschichte. Das Mittelalter (Geschichte